



Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss

**INT/858
Horizont Europa**

STELLUNGNAHME

Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss

a) Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über das Rahmenprogramm für Forschung und Innovation „Horizont Europa“ sowie über die Regeln für die Beteiligung und die Verbreitung der Ergebnisse

[COM(2018) 435 final – 2018/0224 (COD)]

b) Vorschlag für einen Beschluss des Europäischen Parlaments und des Rates über das Spezifische Programm zur Durchführung des Rahmenprogramms für Forschung und Innovation „Horizont Europa“

[COM(2018) 436 final – 2018/0225 (COD)]

Berichterstatter: **Gonçalo LOBO XAVIER**

Befassung	a) Europäisches Parlament, 14/06/2018 Rat, 25/06/2018
	b) Europäisches Parlament, 14/06/2018 Rat, 27/06/2018
Rechtsgrundlage	a) Artikel 173 Absatz 3, Artikel 182 Absätze 1, 4 und 5, Artikel 188 AEUV sowie Artikel 7 Absatz 5 EURATOM-Vertrag
	b) Artikel 173 Absatz 3, Artikel 182 Absatz 4 AEUV
Zuständige Fachgruppe	Fachgruppe Binnenmarkt, Produktion, Verbrauch
Annahme in der Fachgruppe	02/10/2018
Verabschiedung auf der Plenartagung	17/10/2018
Plenartagung Nr.	538
Ergebnis der Abstimmung (Ja-Stimmen/Nein-Stimmen/Enthaltungen)	187/1/2

1. Schlussfolgerungen und Empfehlungen

- 1.1 Der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA) begrüßt die von der Europäischen Kommission vorgenommene Klarstellung, dass Forschung und Innovation (FuI) auch im Rahmen des nächsten mehrjährigen Finanzrahmens 2021-2027 eine wesentliche **Priorität der EU** bleiben muss. Der EWSA ist sehr erfreut, dass viele der Empfehlungen, die er anlässlich der Halbzeitbewertung von Horizont 2020 zu Bereichen wie Verbundforschung und Mobilität ausgesprochen hat, aufgegriffen und Schritte zur Stärkung der Innovation, Verringerung der Unterschiede zwischen den einzelnen Regionen, Popularisierung von Wissenschaft und Innovation bei der Bevölkerung, Anhebung der niedrigen Erfolgsraten sowie zum Abbau des Verwaltungsaufwands unternommen wurden.¹
- 1.2 Der EWSA betont, dass Wissenschaft, Forschung und Innovation zentrale Elemente des europäischen Integrationsprozesses sein müssen, und unterstützt daher den Ansatz des Programms „Horizont Europa“, mit dem die Tätigkeiten und Ergebnisse aus diesen Bereichen den Bürgerinnen und Bürgern nähergebracht werden sollen. Zu diesem Zweck und um eine stärkere Unterstützung durch die Mitgliedstaaten zu fördern, müssen im Rahmen der Strategie nicht nur die Möglichkeiten des Programms wirksam vermittelt werden, sondern auch die Auswirkungen von Innovations- und Forschungsaktivitäten auf das Leben der Bürgerinnen und Bürger.
- 1.3 Der EWSA unterstützt die Ausarbeitung von Forschungs- und Innovationsaufträgen als Teil der Strategie von „Horizont Europa“, um wirkungsvollere Ergebnisse in diesem Bereich zu erzielen und die Art und Weise, wie die Bürgerinnen und Bürger die Wissenschaften und deren Auswirkungen in ihrem täglichen Leben wahrnehmen, grundlegend zu verändern. Der EWSA fordert dringend die Festlegung strategischer Aufträge, mit denen Forschungs- und Innovationsökosysteme in ganz Europa angeregt werden können und die Verbundforschung als Hauptinstrument für die Schaffung von Wissen und die Erzielung von Wirkung angekurbelt werden kann. Die Aufträge sollten sich auf ein spezifisches, quantifizierbares und erreichbares Ziel konzentrieren und offen sein für alle möglichen Teilnehmer, sodass höchste wissenschaftliche Fachkompetenz aus verschiedenen Teilen Europas in sie einfließt.
- 1.4 Der EWSA begrüßt, dass die Aufträge offen für vielfältige und Bottom-up-Lösungen sein und den gesamten FuI-Lebenszyklus abdecken sollen. Da die Aufträge auf mittel- bis langfristige Ziele ausgerichtet sein sollen, sollte sich auch die große Bedeutung von Forschung mit niedrigem Technologie-Reifegrad in deren Ansatz widerspiegeln. Ihr Schwerpunkt sollte nicht nur auf linearen Innovationsmodellen liegen, die oftmals auf inkrementelle Innovationen beschränkt sind, sondern explizit auch Anreize für disruptive Innovationsmodelle setzen.
- 1.5 Der EWSA als Vertreter der organisierten Zivilgesellschaft ist bereit, aktiv zum Mitgestaltungsprozess beizutragen, und unterstützt das Konzept von Aufträgen, doch darf nicht vergessen werden, dass eine zu starke Annäherung der Entscheidungen an die Endnutzer den Wirkungsgrad und die Innovationskraft der Aufträge einschränken kann. Die Auftragsbeiräte sollten hohe Qualität aufweisen und eine ausreichende Vertretung aller Interessenträger

¹ Siehe [ABl. C 34 vom 2.2.2017, S. 66](#) sowie den [Informationsbericht „Horizont 2020 \(Bewertung\)“](#).

sicherstellen, damit einerseits inkrementelle Forschung und andererseits Aufträge, die weit über die bestehenden technischen oder technologischen Kapazitäten hinausgehen, vermieden werden können.

- 1.6 Der EWSA verweist auf den Europäischen Innovationsrat (EIC) als wichtiges Instrument zur Förderung bahnbrechender Innovationen und zur Ankurbelung des Unternehmertums und des Wettbewerbs auf EU-Ebene. Aus diesem Grund und unter Berücksichtigung des europäischen Kontexts ist der EWSA der Ansicht, dass sich der EIC besonders auf sehr innovative und bahnbrechende KMU und Start-ups konzentrieren sollte.
- 1.7 Der EWSA teilt die Auffassung, dass auch die Geistes- und Sozialwissenschaften systematisch in Horizont Europa einbezogen werden sollten. Für die Geistes- und Sozialwissenschaften sollte ein Ansatz in Verbindung mit dem technologischen Ansatz gewählt werden. Innovation geht weit über Technologie hinaus, und die Zusammenführung der verschiedenen Sichtweisen, Wechselwirkungen und Herausforderungen wird zu einer besseren Gestaltung der Forschungs- und Innovationslandschaft in Europa führen. Der EWSA ist der Auffassung, dass ein über die Technik hinausreichender Ansatz die Geistes- und Sozialwissenschaften innerhalb von Horizont Europa stärken würde.
- 1.8 Der EWSA unterstützt den strategischen Ansatz einer „offenen Wissenschaft“, um Spitzenforschung und hochwertiges Wissen in den Mittelpunkt zu rücken. Eine offene Wissenschaft ist für die allgemeine wissenschaftliche Entwicklung der EU-Institutionen sicherlich von entscheidender Bedeutung, jedoch sollte die Einführung eines bestimmten Zeitrahmens für die Veröffentlichung wissenschaftlicher Ergebnisse erwogen werden, um sicherzustellen, dass sämtliche Ergebnisse von Projekten innerhalb klar definierter Fristen in geeigneten Registern zugänglich gemacht werden. Der EWSA begrüßt den freien Zugang zu Veröffentlichungen und Forschungsdaten, empfiehlt jedoch nachdrücklich, die Interessenträger aus dem Forschungsbereich regelmäßig zu den künftigen Anforderungen an die offene Wissenschaft zu konsultieren. Die bestehenden „Opt-out“-Möglichkeiten sollten in Horizont Europa beibehalten werden.
- 1.9 Der EWSA stimmt der Aussage zu, dass die neu gestaltete Pfeilerstruktur die interne Kohärenz verbessern wird, insbesondere durch die Aufnahme industrieller Technologien in den zweiten Pfeiler, wodurch die Industrie stärker zur Bewältigung globaler Herausforderungen beitragen und das Angebot an die Nachfrage nach neuen Lösungen angepasst würde. Dieser Ansatz ist sehr interessant, und ein Vorschlag wäre, Konsortien zu bevorzugen, die den Innovationszyklus schließen, indem sie sowohl die akademischen Partner einbinden, die Neues schaffen, als auch die Entwickler innovativer Lösungen und die Endnutzer, die ihre Bedürfnisse kundtun, und so in der Lage sind, nachhaltig zu arbeiten.
- 1.10 Der EWSA begrüßt außerdem das Ziel, die Regeln für staatliche Beihilfen dahingehend weiter zu vereinfachen, dass Kombinationen verschiedener Fonds möglich werden, wodurch die erheblichen Unterschiede zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten und Regionen bei der Zahl erfolgreicher FuI-Projekte abgebaut werden können. Um mit FuI-Projekten die größtmögliche Wirkung zu erzielen, kommt es entscheidend darauf an, durch kompatible Vorschriften

Synergien zwischen den einzelnen EU-Förderprogrammen und -maßnahmen und insbesondere zwischen den Strukturfonds zu schaffen.

- 1.11 Der EWSA betont, dass auch die Förderung der Mobilität von Forschern im Rahmen der Marie-Sklódowska-Curie-Maßnahmen (MSCA) entscheidend für den weiteren Ausbau des europäischen Forschungsraums ist, wobei die EU und die Mitgliedstaaten bestrebt sein müssen, durch ihre Politik angemessene und attraktive Arbeitsbedingungen für diesen Berufsstand zu schaffen, um die für den Zusammenhalt in der EU schädliche Abwanderung der besten Köpfe zu vermeiden. Darüber hinaus ist es eminent wichtig, im Programm des Europäischen Forschungsrates (ERC) eine stärkere Unterstützung für Nachwuchswissenschaftler vorzusehen.
- 1.12 Der EWSA ist der Auffassung, dass im Pfeiler „Stärkung des Europäischen Forschungsraums“ besonderes Augenmerk auf Bildungs- und Kommunikationsmaßnahmen zum Thema Wissenschaft gelegt werden sollte. So könnte die Wissenschaft mit und für die Gesellschaft innerhalb dieses Pfeilers und damit auch im Rahmen von Horizont Europa gestärkt werden.

2. **Allgemeine Bemerkungen**

- 2.1 Der EWSA begrüßt die jüngsten Bemühungen der Kommission, das Wachstum in Europa durch neue und ausgewogene europäische Maßnahmen zu stärken und diese durch eine stärkere Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation zu ergänzen, um Europa seine Führungsposition in vielen Bereichen sichern zu können.² Die europäische FuI-Gemeinde hat in den letzten Jahren viel erreicht, was jedoch von der Bevölkerung in der EU noch immer nicht angemessen gewürdigt wird. Dafür gibt es verschiedene Gründe, die von mangelnder Kommunikation über geringes Engagement seitens der Gemeinschaft bis hin zur Gleichgültigkeit von Bürgerinnen und Bürgern gegenüber wissenschaftlichen Errungenschaften reichen. Daher kommt es darauf an, diese Haltung der europäischen Gesellschaft zu ändern, und zwar nicht nur kurzfristig, sondern auch im Hinblick auf die gesamtgesellschaftliche Verankerung eines langfristig angelegten FuI-Ökosystems.
- 2.2 Der EWSA unterstützt den Ansatz, demzufolge die Wahrnehmung der Bürgerinnen und Bürger durch die Ermittlung der wichtigsten globalen Herausforderungen geändert werden kann und dies Teil der sehr umfangreichen Anstrengungen ist, die Gesellschaft für das Projekt Europa zu mobilisieren und daran zu beteiligen. Die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit Europas durch Innovationen ist von grundlegender Bedeutung und muss von den Entscheidungsträgern bei der Festlegung der politischen Prioritäten stets bedacht werden. Es reicht nicht zu sagen, dass Forschung, Entwicklung und Innovation einen wesentlichen Beitrag zur Schaffung von Arbeitsplätzen und Wachstum leisten. Lediglich auf Informationen zu verweisen, wonach zwei Drittel des Wirtschaftswachstums in Europa heute durch Forschung, Entwicklung und Innovation generiert werden, genügt nicht. Auch die Mitgliedstaaten müssen sich an diesen kollektiven Bemühungen beteiligen.

² [ABl. C 197 vom 8.6.2018, S. 10.](#)

- 2.3 Der EWSA begrüßt deshalb den Vorschlag für ein neues europäisches Forschungs- und Innovationsprogramm zur Unterstützung und Ankurbelung von FuI auf EU-Ebene für den Zeitraum 2021-2027 ebenso wie seine wichtigsten Merkmale, insbesondere die Ausrichtung auf eine offene Wissenschaft, auf globale Herausforderungen und industrielle Wettbewerbsfähigkeit sowie auf offene Innovation. Der EWSA ist fest davon überzeugt, dass der Ansatz der gemeinsamen Gestaltung, bei dem alle Interessenträger der Wissens- und Innovationsgemeinschaft eingebunden werden, die Grundlage bildet, um in Europa die Wettbewerbsfähigkeit, die Beschäftigung und den sozialen Zusammenhalt – insbesondere im Hinblick auf die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit – zu stärken und den Umweltschutz im Einklang mit der UN-Agenda 2030 und den Zielen für nachhaltige Entwicklung zu fördern.
- 2.4 Das Programm „Horizont Europa“ zeigt, wie wichtig es der Kommission ist, ein Innovations- und Wissenschaftsökosystem aufzubauen, das es der EU ermöglicht, ihre Wettbewerbsfähigkeit durch strukturelle Maßnahmen zu verbessern, die wiederum wirtschaftliche und gesellschaftliche Auswirkungen zeitigen. Dies zeigt sich nicht nur in der vorgeschlagenen Aufstockung des Finanzierungsvolumens, sondern auch in den für die drei Pfeiler des Programms geplanten Tätigkeiten.
- 2.5 Der EWSA unterstützt die wichtigsten neuen Aspekte, die im Vorschlag zu „Horizont Europa“ hervorgehoben werden, insbesondere: (i) die Unterstützung bahnbrechender Innovationen durch den Europäischen Innovationsrat; (ii) die größere Wirkung durch Auftragsorientierung und Bürgerbeteiligung: Forschungs- und Innovationsaufträge; (iii) die Stärkung der internationalen Zusammenarbeit; (iv) mehr Offenheit durch mehr politische Maßnahmen für eine offene Wissenschaft und (v) die Vereinfachung der Finanzierungslandschaft durch einen neuen Ansatz für europäische Partnerschaften.
- 2.6 Die Einführung von EU-**Aufträgen** für FuI, die von der Basis ausgehen und deren Fokus auf globalen Herausforderungen und der industriellen Wettbewerbsfähigkeit liegt, könnte ein guter Weg sein, die Gesellschaft stärker für Wissenschafts- und Innovationstätigkeiten zu gewinnen. Dieser Ansatz könnte sich als erfolgreicher Weg erweisen, um die Gesellschaft und die Bürgerinnen und Bürger an den zu definierenden Aufträgen zu beteiligen und ein Gemeinschaftsgefühl zu schaffen, das für das Erreichen bedeutender Ergebnisse und Wirkungen wesentlich sein könnte. Auch hier könnte die organisierte Zivilgesellschaft eine entscheidende Rolle spielen.
- 2.7 Der EWSA würdigt auch die Tatsache, dass Horizont Europa öffentlich-private Partnerschaften (ÖPP) als wirksames Mittel zur Ankurbelung der auf industriebasierte FuI ausgerichteten Verbundforschung fördern wird, wobei der Schwerpunkt auf einer geringeren Zahl von Partnerschaften mit größerer Wirkung liegen soll. Europa muss der Tatsache ins Auge sehen, dass es bis zu schlanken Prozessen der wirksamen Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Industrie noch einen weiten Weg zurückzulegen hat. Es gibt natürlich zahlreiche gute Beispiele und bewährte Verfahren, doch es besteht auch Raum für Verbesserungen. ÖPP gehören zu den Instrumenten, mit denen die Lücke zwischen den so unterschiedlichen, aber sich ergänzenden Welten der Wissenschaft und der Wirtschaft bzw. des Markts verkleinert werden kann.

- 2.8 Der EWSA fordert die Kommission erneut auf, dauerhaft Anstrengungen zu unternehmen, um den Verwaltungsaufwand innerhalb des Programms Horizont Europa zu senken.³ Der EWSA begrüßt daher den Vorschlag der Kommission, weniger Bürokratie und bessere Ergebnisse bei der Vorlaufzeit und den Reaktionen auf die Vorschläge anzustreben, wie z. B. im Rahmen von Horizont 2020 in Bezug auf das spezifische „KMU-Instrument“ zu sehen ist. Die Vereinfachung muss das Hauptziel von Horizont Europa sein, insbesondere in Bezug auf die Fristen bis zur Gewährung der Finanzhilfe und die nachfolgende Markteinführung, konstante Finanzierungsniveaus, eine geringere Anzahl von Instrumenten, eine beschränkte Nutzung von Zeiterfassungsbögen, eine breitere Anwendung von Pauschalfinanzierungen usw.
- 2.9 Der EWSA ist der Auffassung, dass das Konzept für den EIC insbesondere im Hinblick auf die Förderung der Vermarktung und die Stärkung von Innovationen sowie aus Sicht der Unternehmer ebenso zu begrüßen ist wie die Senkung des Verwaltungsaufwands, die umfassendere Vereinfachung und die Stärkung der Öffentlichkeitswirksamkeit der Kampagne zur Gewinnung von KMU für FuI. Der EWSA ist sogar der Ansicht, dass diese Strategie einen größeren Erfolg gewährleisten könnte, da einige Start-ups und Ideen in der Vergangenheit aus verschiedenen Gründen, mit denen sich der EIC befassen wird, keinen Erfolg hatten. Nicht vergessen werden sollte auch die Notwendigkeit, die europäische Kultur weniger risikoscheu zu machen, wobei der EIC einen Beitrag zu den diesbezüglichen Bemühungen leisten und in seinen allgemeinen Zielen und Bewertungskriterien auch risikoreiche Forschungs- und Innovationstätigkeiten berücksichtigen sollte.
- 2.10 Der EWSA spricht sich dafür aus, dass mehr KMU und Start-ups an dem Programm teilnehmen, hat jedoch Zweifel im Hinblick auf den Vorschlag für dessen Ausweitung. Trotz der Bemühungen in früheren Rahmenprogrammen sollten KMU stärker an Tätigkeiten auf der Grundlage von FuI beteiligt werden, wobei Horizont Europa die ideale Möglichkeit bietet, sie „an Bord zu holen“. Die Idee einer stärkeren Beteiligung durch Kapital mag gut sein, die Botschaft muss jedoch für alle Unternehmen klar sein. Da KMU die Frage der „Anteilseignerschaft“ nach wie vor aus einer anderen Perspektive betrachten, braucht es im Programm umfassende Erläuterungen, um die Beteiligung der Gemeinschaft zu stärken und Fehlinterpretationen zu vermeiden. Die Bereitstellung der Kapitalbasis durch Familienunternehmen hat bei KMU lange Tradition, und Vorschläge, ihr Kapital über die Finanzierung durch dieses Programm für den Markt zu öffnen, kann spezifische Fragen aufwerfen. Der EWSA fordert die Kommission daher auf, diesen interessanten Vorschlag unmissverständlich darzulegen.
- 2.11 Der EWSA stimmt auch dem Grundsatz zu, dass es für Unternehmer ohne einen Dialog mit der EU keine weiteren EU-Finanzinvestitionen geben soll. Dieser kürzlich von EU-Kommissar Moedas in einer öffentlichen Sitzung angekündigte Leitsatz zeugt von einer ehrgeizigen Vorstellung einer direkteren Interaktion mit Unternehmern und Bewerbern, stellt aber auch eine sehr riskante Haltung dar: Es ist noch nicht klar, welche Ressourcen für die Gespräche mit den Bewerbern bereitgestellt werden sollen, und der gesamte Prozess muss erst effizient gestaltet werden. Der EWSA ist jedoch absolut bereit, diesen neuen Ansatz zu unterstützen, und bietet sogar seine Hilfe bei der Zusammenarbeit in diesem Prozess an, kann er doch auf das

³ [ABl. C 34 vom 2.2.2017, S. 66.](#)

Fachwissen seiner Mitglieder und den Rückhalt durch die zivilgesellschaftlichen Organisationen zurückgreifen, die ihre Mitglieder unterstützen.

2.12 Schließlich begrüßt der EWSA auch die Bemühungen, die offenbar zur Förderung der Synergien zwischen den Förderprogrammen unternommen werden. Synergien zwischen Förderprogrammen können eine wichtige Rolle bei der Bereitstellung und Stärkung der Forschungs- und Innovationskapazitäten in verschiedenen Regionen Europas spielen. Mehr Synergien mit anderen EU-Förderprogrammen und EU-Strategien, insbesondere mit den Strukturfonds durch kompatible Bestimmungen, sollten ein zentraler Punkt sein. Gemäß den MFR-Bestimmungen zu den kohäsionspolitischen Mitteln können die Mitgliedstaaten bis zu 5 % ihrer Mittel von einem Fonds in den anderen übertragen, sodass sie ihre Investitionsgelder in andere als wichtig eingestufte Schlüsselbereiche verlagern können. Dies könnte ein weiterer wichtiger Schritt sein, mit dem die Mitgliedstaaten stärker eingebunden werden können, um das Ziel des Innovationsprogramms zu erreichen und die wissenschaftliche Agenda spürbar aufzuwerten. Der EWSA ist der Auffassung, dass der Erfolg des Programms mit positiven Auswirkungen auf den Alltag der Bürgerinnen und Bürger nur durch die Beteiligung des öffentlichen und privaten Sektors sichergestellt werden kann. Ein weiterer wichtiger Aspekt wäre die Harmonisierung der Regeln und Vorschriften der verschiedenen Fonds, zumindest für die gleiche Art von Aktivität, und insbesondere für Forschung und Innovation.

3. **Der Vorschlag für „Horizont Europa“ (2021-2027)**

3.1 Den Kern des Kommissionsvorschlags zu Horizont Europa bildet ein Meilenstein, denn dass für ein Forschungs- und Innovationsprogramm 100 Milliarden Euro bereitgestellt werden, ist für sich genommen schon ein großer Schritt in Richtung einer wissenschafts- und innovationsbasierten Wissensgesellschaft in Europa. Diesbezüglich zeigt die Tatsache, dass die Mitgliedstaaten dieser Aufstockung des Haushalts zugestimmt haben, nicht nur ihr politisches Engagement, sondern stellt auch eine klare Botschaft an die Welt dar: Europa will im Bereich der Innovation führend sein, und die Finanzierungsvoraussetzungen dafür wurden geschaffen.

3.2 Abgesehen von der Aufstockung der Finanzmittel gibt es einige neue und innovative Ideen, die der EWSA als direkt aus dem Vorschlag übernommene Punkte hervorheben möchte, die für diese Stellungnahme wichtig sind. An dieser Stelle soll kurz auf folgende Aspekte hingewiesen werden:

a) **Die Drei-Pfeiler-Struktur von Horizont Europa:** Wie von der Kommission festgehalten, stellt Horizont Europa keine Revolution, sondern eine Evolution dar. Das Programm beruht auf drei Pfeilern: „Offene Wissenschaft“ mit dem Europäischen Forschungsrat (ERC), den Marie-Sklódowska-Curie-Maßnahmen (MSCA) und Forschungsinfrastrukturen; „Globale Herausforderungen und industrielle Wettbewerbsfähigkeit“ mit fünf Clustern („Gesundheit“, „inklusive und sichere Gesellschaft“, „Digitalisierung und Industrie“, „Klima, Energie und Mobilität“, „Lebensmittel und natürliche Ressourcen“) sowie „Offene Innovation“ mit dem Europäischen Innovationsrat (EIC), europäischen Innovationsökosystemen und dem Europäischen Innovations- und Technologieinstitut (EIT). Die drei Pfeiler werden durch Tätigkeiten zur Stärkung des Europäischen Forschungsraums untermauert.

- b) **Die Errichtung des Europäischen Innovationsrats (EIC)** soll der EU im Bereich marktschaffender Innovationen die Führungsposition sichern: Europa verfolgt dieses Ziel schon seit vielen Jahren, doch trotz dieser Anstrengungen, ausgezeichneter Ideen und einer sehr starken Innovations- und Wissenschaftsgemeinschaft entsprechen das erzielte Wachstum und die Zahl der entstandenen Arbeitsplätze nicht dem betriebenen Aufwand. Laut Kommissionsvorschlag soll eine zentrale Anlaufstelle geschaffen werden, um die vielversprechendsten und bahnbrechendsten Technologien aus den Laboren auf den Markt zu bringen und die innovativsten Start-ups und Unternehmen bei der Umsetzung ihrer Ideen zu unterstützen. Der neue EIC wird helfen, sehr mobile und risikoreiche Innovationen zu ermitteln und zu finanzieren, die das Potenzial haben, vollkommen neue Märkte zu schaffen. Er wird Innovatoren eine direkte Unterstützung durch zwei zentrale Förderinstrumente bieten, eines für frühe Phasen und ein anderes für die Entwicklung und Markteinführung. Zudem wird er das Europäische Innovations- und Technologieinstitut (EIT) ergänzen. Der EWSA ist der Auffassung, dass der EIC sich auf sehr innovative und bahnbrechende KMU und Start-ups konzentrieren sollte.
- c) Die Vorschläge für zukünftige Wissens- und Innovationsgemeinschaften (KIC) werden in der Strategischen Innovationsagenda (SIA) des EIT aufgeführt. Der EWSA ist der Auffassung, dass deren Zahl nicht stark erhöht werden sollte und gemäß dem Grundsatz der Vereinfachung der Forschungs- und Innovationslandschaft beschränkt werden sollte. Zudem sollten in den zukünftigen Wissens- und Innovationsgemeinschaften unterschiedliche europäische Länder vertreten sein, insbesondere auch bei der Wahl der Standorte der Innovationszentren. Die Förderung des Unternehmertums durch akademische Bildung (wie unternehmerische Bildung, Förderung einer starken außerdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Industrie und Hochschulen, Ermittlung prospektiver Kompetenzen für zukünftige Innovatoren) sollte gestärkt werden.
- d) Bei der Schaffung von **Forschungs- und Innovationsaufträgen** der EU lag der Fokus auf globalen Herausforderungen und der industriellen Wettbewerbsfähigkeit. Dieser Ansatz könnte sich als erfolgreicher Weg erweisen, um die Gesellschaft und die Bürgerinnen und Bürger an den zu definierenden Aufträgen zu beteiligen und ein Gemeinschaftsgefühl zu stärken, das für das Erreichen bedeutender Ergebnisse und Wirkungen wesentlich sein könnte. Beispiele dafür sind der Kampf gegen Krebs, sauberer Verkehr, kunststofffreie Ozeane oder sicheres und sauberes Wasser für alle. Diese Aufträge werden gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern, den Interessenträgern, dem Europäischen Parlament und den Mitgliedstaaten ausgearbeitet. Der EWSA ist als Vertreter der organisierten Zivilgesellschaft offen dafür, einen Beitrag zu diesem gemeinsamen Gestaltungsprozess zu leisten.
- e) **Maximierung des Innovationspotenzials in der gesamten EU und Stärkung des Europäischen Forschungsraums:** Die Unterstützung für Mitgliedstaaten, die ein geringes Leistungspotenzial im Bereich FuI aufweisen, wird verdoppelt. Darüber hinaus werden Synergien mit den europäischen Struktur- und Investitionsfonds (z. B. Struktur- und Kohäsionsfonds) die Koordinierung und Kombination von Fördermitteln vereinfachen und den Regionen helfen, Innovationen einzuführen und eine größere Hebelwirkung auf der EU-Ebene auszuüben.
- f) **Mehr Offenheit:** Der Grundsatz der offenen Wissenschaft/offenen Innovation wird zum *modus operandi* von Horizon Europa, wofür es eines freien Zugangs zu Veröffentlichungen und Daten bedarf. Dadurch werden die Verbreitung und Nutzung gefördert, die

Markteinführung unterstützt und das Innovationspotenzial der durch EU-Finanzmittel erzielten Ergebnisse erhöht.

- g) **Eine neue Generation europäischer Partnerschaften und eine verstärkte Zusammenarbeit mit anderen EU-Programmen:** Erwartet wird, dass die Zahl der von der EU zusammen mit Partnern wie der Industrie, Zivilgesellschaft und Förderinstanzen kofinanzierten Partnerschaften gesenkt wird, um so ihre Wirksamkeit und ihren Beitrag zur Umsetzung der politischen Prioritäten der EU zu erhöhen. Das Programm „Horizont Europa“ wird wirksame und gut funktionierende Verbindungen zu weiteren zukünftigen EU-Programmen fördern, wie etwa zur Kohäsionspolitik, zum Europäischen Verteidigungsfonds, zum Programm „Digitales Europa“ und zur Fazilität „Connecting Europe“ sowie zum internationalen Fusionsenergie-Projekt ITER.
- h) **Die Gemeinsame Forschungsstelle (JRC),** der Wissenschafts- und Wissensdienst der Kommission, wird durch wissenschaftliche Beratung, technische Unterstützung und gezielte Forschungsarbeiten auch weiter einen Beitrag leisten.

4. **Wissenschaft und Innovation für alle Unionsbürgerinnen und -bürger**

- 4.1 Die Bürgerinnen und Bürger müssen sich des europäischen Potenzials und der europäischen Errungenschaften in den Bereichen Wissenschaft und Innovation bewusst werden. Diese sind Teil unser aller Alltags und bieten eine echte Chance, die Gesellschaft am Projekt Europa teilhaben zu lassen. Der von der Kommission vorgeschlagene Ansatz und die geplanten Maßnahmen sind ehrgeizig – einerseits sind sie ein Prozess, der niemals endet, andererseits aber auch die beste Möglichkeit, um die Bürgerinnen und Bürger für die europäischen Werte im Zusammenhang mit Innovation und Wissenschaft für alle zu gewinnen.
- 4.2 Bildungs- und Kommunikationsmaßnahmen zum Thema Wissenschaft müssen als grundlegender Ansatz dafür betrachtet werden, alle in das Projekt Europa einzubinden. Indem der Einbeziehung der Öffentlichkeit in Horizont Europa Priorität beigemessen wird, kann die Anwendung von FuI-Ergebnissen auf dem Markt und in unser aller Alltag zweifellos vorangebracht werden. Der Prozess der gemeinsamen Gestaltung auf der Grundlage eines Ansatzes zur Einbeziehung der einzelnen Interessenträger ist eine klare Botschaft für die Einbindung der Öffentlichkeit in die FuI-Landschaft. Der sozialen Innovation unter Beteiligung der Öffentlichkeit und dem Vertrauen in Innovation kommen im Hinblick auf die Förderung neuer Governance-, Produktions- und Verbrauchsmuster entscheidende Bedeutung zu.
- 4.3 Die Verbreitung, Kommunikation und Nutzung der Erfolge der europäischen Wissenschaft und Innovation scheinen derzeit nicht sehr wirksam zu sein. Die Bürgerinnen und Bürger richten ihr Augenmerk vorwiegend auf die Innovationen anderer Regionen und nehmen „europäische Errungenschaften“ auch dann nicht wahr, wenn sie sie sehen. Dies muss sich aus verschiedenen Gründen ändern: Abgesehen davon, dass die Investitionen der EU einen „europäischen Mehrwert“ generieren sollen, ist es auch wichtig, auf die Errungenschaften und Ziele der EU im Zusammenhang mit dem Projekt Europa für alle stolz zu sein.
- 4.4 Europa wird oft wegen „mangelnder Investitionen“ und „fehlender Risiko- und Unternehmerkultur“ kritisiert. Das allgemeine Ziel des Vorschlags der Kommission besteht darin, diese Herausforderungen zu bewältigen und ein neues Narrativ zu diesen Ideen zu

entwickeln. Der Beitrag, den Wissenschaft und Innovation zur Schaffung eines besseren und inklusiveren Europas leisten können, ist Teil des Wandels, der erforderlich ist, um Missverständnisse über das Projekt Europa auszuräumen, und stellen mit Sicherheit einen guten Beitrag dar, um die Bürgerinnen und Bürger stärker einzubinden und sie stolz zu machen, am Projekt teilzuhaben. Wichtig ist auch, unzutreffenden Vorstellungen über die Verwendung europäischer Finanzmittel in lokalen Gemeinschaften entgegenzuwirken: Wenn die Bürgerinnen und Bürger erkennen, dass das „Geld der Steuerzahler“ sinnvoll eingesetzt wird, ist dies ein guter Schritt im Kampf gegen die Darstellungsweisen extremer Populisten, die angefochten werden müssen.

- 4.5 Das Programm sollte insbesondere zur Stärkung des Europäischen Forschungsraums beitragen, indem sichergestellt wird, dass der Großteil der Finanzmittel für Verbundforschung unter Beteiligung von Mitgliedstaaten und/oder assoziierten Ländern eingesetzt wird, um einen signifikanten Mehrwert für die EU zu schaffen. Die Zusammenarbeit zwischen europäischen Wissenschaftlern, der Wirtschaft (einschließlich KMU) und anderen öffentlichen und privaten Institutionen war entscheidend für die Schaffung des Europäischen Forschungsraums und ist ein Markenzeichen der europäischen Rahmenprogramme für FuI, die bei den Interessenträgern ein hohes Ansehen genießen und in Horizont Europa unbedingt beibehalten werden sollten.
- 4.6 Tätigkeiten im Rahmen von Horizont Europa sollten hauptsächlich durch Ausschreibung erfolgen. Es sollte sichergestellt werden, dass der Großteil des Haushalts von Horizont Europa über wettbewerbsorientierte Ausschreibungen vergeben wird, die auf transparente und effiziente Weise von der Europäischen Kommission oder ihren Exekutivagenturen durchgeführt werden, und dass für die Zahl und die Dotierung der Aufträge und Partnerschaften eine angemessene Obergrenze gilt, damit die Forschungs- und Innovationslandschaft gemäß dem übergeordneten Ziel der Vereinfachung übersichtlich bleibt.
- 4.7 In Horizont Europa müssen der Bedarf und die dringenden Prioritäten gestrafft werden, die in der Anfang 2018 im Rahmen der Folgenabschätzung⁴ eingeleiteten Konsultation mit den Interessenträgern hervorgehoben wurden. Das Ziel der Konsultation mit den Interessenträgern war es, die Ansichten interessierter Bürgerinnen und Bürger und Interessenträger zur Gestaltung von Horizont Europa einzuholen, insbesondere im Hinblick auf die Förderung von Forschung und Innovation in der EU, die Förderung von Bildung, Qualifikationen und berufliche Bildung sowie die Gewährleistung einer sauberen und gesunden Umwelt und des Schutzes der natürlichen Ressourcen.
- 4.8 Im Hinblick auf einen Beitrag zur Stärkung des Zusammenhalts der verschiedenen Regionen in Europa ist die Aufstockung der Mittel für den Europäischen Forschungsrat zu begrüßen, insbesondere wenn diese in erster Linie Nachwuchsforschern zugewiesen werden, die über das größtmögliche Potenzial für die Zukunft Europas verfügen. Die Abwanderung hochqualifizierter Arbeitskräfte aus Randregionen in andere Gebiete muss eingedämmt werden, und Nachwuchswissenschaftler müssen konkret gestärkt werden.

⁴ https://ec.europa.eu/info/publications/horizon-europe-impact-assessment-swd-2018-307_de.

4.9 Für eine stärkere Aneignung von Forschungsergebnissen durch die Zivilgesellschaft muss die grundlegende Bedeutung der sozialen Innovation hervorgehoben werden. Außerdem muss die Bedeutung von sozialwirtschaftlichen Unternehmen und insgesamt der Interessenträger herausgestellt werden, die heutzutage neben der Industrie und den KMU eine wichtige Komponente des europäischen Wirtschaftssystems bilden.

5. **Die Rolle von Unternehmen**

5.1 Der EWSA muss erneut darauf hinweisen, dass KMU in Europa die größte unternehmerische Gemeinschaft darstellen. Sie schaffen Wachstum und Arbeitsplätze und sollten deshalb im Zentrum der Politikgestaltung stehen. Der vorliegende Vorschlag scheint dieser Idee zu folgen, doch gleichzeitig möchte der EWSA die Kommission darauf hinweisen, dass es keine für alle Mitgliedstaaten einheitliche Lösung zur Gewährleistung einer stärkeren Beteiligung von KMU an Horizont Europa geben kann. Die einzelnen Mitgliedstaaten haben unterschiedliche Wachstumsniveaus und strukturell verschiedene Innovationsökosysteme, was sich in den Vorschlägen für spezifische Maßnahmen widerspiegeln muss.

5.2 Der EWSA erkennt die Rolle von Start-ups innerhalb von Innovations- und Wissenschaftsökosystemen an, weist die Kommission jedoch darauf hin, dass Unternehmer einen unternehmerischen Ansatz verfolgen müssen, wenn sie erfolgreich sein wollen. Es ist deshalb wünschenswert, Unternehmern eine Beratung über das Marktpotenzial und den Bedarf des Markts anzubieten. Großunternehmen müssen ebenfalls an diesem Prozess teilnehmen. Großunternehmen bieten weitere Chancen für Start-ups und KMU, nicht nur, weil sie Herausforderungen schaffen, sondern auch aufgrund der Geschäftsmöglichkeiten, die sich üblicherweise im Rahmen ihrer Tätigkeiten ergeben. Es ist deshalb eine sehr gute Idee, ein effizienteres Innovationsökosystem zu schaffen, das sämtlichen Gegebenheiten gerecht wird.

5.3 Der EWSA macht die Unternehmergeinschaft und die Kommission darauf aufmerksam, dass ein neues Narrativ über industrielle Aktivitäten und insbesondere jene der „traditionellen Industrie“ entwickelt werden muss. Die traditionellen Industriezweige könnten von den Tätigkeiten von Start-ups profitieren, wenn diese auf die Herausforderungen der Digitalisierung und Automatisierung industrieller Tätigkeiten ausgerichtet sind, etwa auf die Kreislaufwirtschaft oder die Einführung modernster Fertigungstechniken durch die Beteiligung von KMU und Start-ups und die Förderung ihrer Zusammenarbeit mit großen Industriezweigen. Noch mehr Erfolg könnten erzielt werden, wenn es gelänge, die Start-Up-Gemeinschaft für die anstehenden industriellen Herausforderungen zu sensibilisieren.

6. **Finanzierungsfragen**

6.1 Die für den Zeitraum 2021-2027 vorgeschlagene Mittelausstattung in Höhe von 100 Milliarden Euro umfasst 94,1 Milliarden Euro für Horizont Europa, 3,5 Milliarden Euro für den Fonds InvestEU, und 2,4 Milliarden Euro für das Euratom-Programm für Forschung und Ausbildung. Der Schwerpunkt des Euratom-Programms zur Finanzierung von Forschung und Ausbildung auf dem Gebiet der nuklearen Sicherheit und des Strahlenschutzes wird stärker auf Anwendungen außerhalb des Energiesektors – etwa im Gesundheitswesen und bei

medizinischen Geräten – verlagert, und auch die Mobilität von Kernforschern soll im Rahmen der Marie-Sklódowska-Curie-Maßnahmen gefördert werden.

- 6.2 Die geplante Verteilung der Finanzmittel von Horizont Europa zeigt eine deutliche Erhöhung der ERC-Mittel (ungefähr 20 %) und der Mittel für Marie-Sklódowska-Curie-Maßnahmen (ungefähr 10 %) im Vergleich zum Rahmenprogramm Horizont 2020 für den Zeitraum 2014-2020. Der EWSA unterstützt diese Aufstockung vollumfänglich, wobei der ERC den größten Teil seines Haushalts für Nachwuchsforscher in ihrer produktivsten und kreativsten Phase („Starting Grants“⁵ und „Consolidator Grants“⁶) verwenden sollte.
- 6.3 Die mit insgesamt 13,5 Milliarden Euro größte Aufstockung wird innerhalb von Horizont Europa bei den Mitteln für den EIC vorgenommen. Innerhalb des Pfeilers „Globale Herausforderungen und industrielle Wettbewerbsfähigkeit“ erhält das Cluster „Lebensmittel und natürliche Ressourcen“ die größte Aufstockung auf insgesamt 10 Milliarden Euro. Der bereichsübergreifende Pfeiler „Stärkung des Europäischen Forschungsraums“ weist eine deutliche Aufstockung des Budgets auf insgesamt 2,1 Milliarden Euro auf. Nach Ansicht des EWSA sind diese Haushaltsentwicklungen zu begrüßen, werden sie doch den Europäischen Forschungsraum stärken und ein stärkeres Forschungs- und Innovationsökosystem mit vielfältigen Akteuren in allen europäischen Regionen schaffen.

Brüssel, den 17. Oktober 2018

Luca JAHIER

Präsident des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses

⁵ Forscher jeglicher Nationalität mit 2 bis 7 Jahren Erfahrung nach der Promotion müssen eine wissenschaftliche Tätigkeit mit großem Potenzial nachweisen und einen herausragenden Forschungsvorschlag vorlegen (<https://erc.europa.eu/funding/starting-grants>).

⁶ Forscher jeglicher Nationalität mit 7 bis 12 Jahren Erfahrung nach der Promotion müssen eine wissenschaftliche Tätigkeit mit großem Potenzial nachweisen und einen herausragenden Forschungsvorschlag vorlegen. (<https://erc.europa.eu/funding/consolidator-grants>).